

15.000 Unterschriften für den Hofgarten

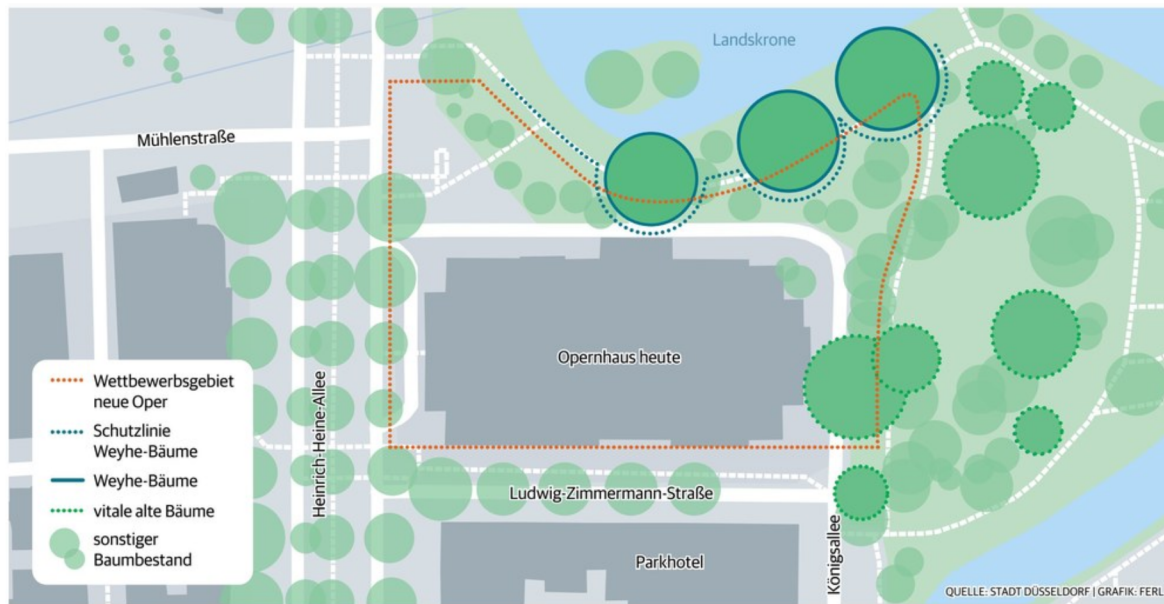
Die Petition der Baumschutzgruppe findet große Resonanz. Politiker fordern beim Opern-Bau den Schutz besonders alter Bäume.

VON UWE-JENS RUHNAU

DÜSSELDORF Die Kritik an einem Neubau der Oper an der Heinrich-Heine-Allee nimmt zu. Knapp 15.000 Menschen haben sich innerhalb von nur zwei Wochen einer Online-Petition der Baumschutzgruppe Düsseldorf angeschlossen. Sie wendet sich gegen Baumfällungen im Gartendenkmal Hofgarten. Für den Donnerstag nächster Woche kündigt die Vorsitzende Andrea Vogelgesang eine Demonstration vor dem Rathaus an. Sie sei bereits bei der Polizei angemeldet. An diesem Tag soll der Architektenwettbewerb für die neue Oper und die Ersatzzoper an der Messe beschlossen werden.

„Rote Linie für Operneubau – Rettet den Baumbestand im Hofgarten“: So ist die Petition überschrieben, die auf der Plattform change.org zu finden ist. Die Gruppe bezieht sich auf die Sondersitzung mehrerer Ausschüsse zum Opernhaus der Zukunft von Ende April. Dort hätten es Teilnehmer als „Fakenews“ bezeichnet, „dass für das Bauprojekt Flächen des benachbarten Hofgartens in Anspruch genommen würden und somit die dort wachsenden großen Bäume gefällt werden müssten“. Dagegen, so die Gruppe, sprächen die Fakten aus den Unterlagen für die Ausschreibung.

Stimmt das? Tatsächlich definiert die Auslobung, über die der Stadtrat befinden soll, als Wettbewerbsgebiet das mögliche Baufeld für die neue Oper. Dieses fällt größer aus als die heutige Oper und dehnt sich nach Norden (Richtung Ratering Tor) und Osten (Richtung Kö-Bogen) aus. Grund: Die neue Oper soll fast doppelt so groß werden wie der Bestandsbau. Schon vor knapp einem Jahr hat diese Redaktion darüber berichtet, dass bis zu 29 Bäume für die



neue Oper fallen könnten. Dies hatten Kulturdezernentin Miriam Koch (Grüne) und Heinrich Labbert, Chef projektführenden Stadtdochter IPM, bei einem Ortstermin erklärt. Ersatz solle auf den Terrassen des Neubaus oder im nahen Umfeld geschaffen werden.

In der Auslobung werden insgesamt elf Bäume als besonders eingeschätzt (gefallt werden müssten mehr). „Möglichst erhalten“ werden sollen drei Bäume, die direkt nördlich des Plangebietes stehen. Sie stammen aus der Zeit von Hofgarten-Architekt Weyhe. Sie stehen links vom Weg, der neben dem Mendelssohn-Denkmal in den Hofgarten führt. Um sie zu erhalten, soll

über den Kronenumfang hinaus ein Radius von zusätzlich 1,50 Meter freigehalten werden, um das Wurzelwerk zu schützen. Architekten, die sich mit dem Vorhaben intensiv befasst haben, bezweifeln im Gespräch mit unserer Redaktion, dass diese Bäume erhalten bleiben können. Acht weitere Bäume werben wegen ihrer Größe, Alter und Vitalität hervorgehoben. Sie stehen im östlichen Bereich des Baufeldes.

Die Baumschutzgruppe fordert nun, dass sowohl alle Bäume als auch die Fläche der unter Denkmalschutz stehenden Grünanlage hinter der Oper erhalten bleiben sollen. „Denn Deutschlands ältestem Volksgarten und gleichzeitig

„Grüner Lunge der Stadt“ ist nicht nur durch die Naturgewalt von Ela vor zehn Jahren, sondern auch infolge vorheriger Bauplanungen bereits viel Baumbestand und Boden verloren gegangen.“ Vogelgesang und ihre Mitstreiter zitieren die Kooperationsvereinbarung von CDU und Grünen: „Wir schützen und erhalten ihre Mitstreiter zitieren die Kooperationsvereinbarung von CDU und Grünen: „Die rote Linie, die die Baumschützer ziehen, verläuft deswegen direkt neben dem Bestandsbau.“

Offenbar hat die Gruppe einen Nerv getroffen, so rasch ist die Zahl der Unterstützer gewachsen. Viele Kommentare sind bereits abgegeben worden, die auf den Klimawandel und die Funktion der

Bäume hinweisen. Auch heißt es, vom Hofgarten sei schon genug abgeschnitten worden. Vogelgesang kündigt an, sich mit anderen Organisationen und Parteien vernetzen zu wollen. Mit der Linken ist dies bereits geschehen. Die Partei hatte eine repräsentative Online-Umfrage beauftragt. Danach sind 68,2 Prozent der Befragten eher oder sogar eindeutig gegen den Neubau. Ob aus der Petition ein Bürgerbegehren entstehen soll, ist offen.

Entscheidend ist der Text der Auslobung und der politische Wille, der sich darin ausdrückt. Die CDU und ihr Oberbürgermeister Stephan Keller wollen die neue Oper, können aber nicht auf den grünen Koope-

INFO

Neue Oper soll 2034 fertig sein

Rat Vor einem Jahr hat der Stadtrat beschlossen, die neue Oper an der Heine-Allee und nicht am Wehrhahn zu bauen. Am 27. Juni berät er nun über den Architektenwettbewerb für sowie die Ersatzzoper auf dem Messegelände.

Zeitplan Zunächst sollte die neue Oper 2030 eröffnet werden, jetzt ist von 2034 die Rede. Der Umzug in die Interimsoper ist aktuell für das vierte Quartal 2028 vorgesehen.

rationspartner zählen. Für die Oper sind SPD und FDP, von ihnen kommen bei den Bäumen jedoch klare Statements. Manfred Neuenhaus (FDP) sagt, man werde für keinen Entwurf votieren, der 120 Jahre alte Bäume opfere. Für Markus Raub (SPD) ist der „mögliche Erhalt“ der Weyhe-Bäume eine zu schwache Formulierung. „Das Wort ‚möglichst‘ muss gestrichen werden.“ Grund: Der langfristige Erhalt der Bäume sei womöglich nicht gewährleistet, wenn der Neubau so nah an sie heranrücke.

Den von einigen Bürgern wieder ins Gespräch gebrachten Standort Wehrhahn, der nun zur Insolvenzmasse der Signa-Gruppe gehört, hält Raub nicht wirklich für eine Option. Die Düsseldorf Jonges, die sich als größter Heimatverein der Stadt dem Schutz des Hofgartens verschrieben haben, wollen sich erst positionieren, wenn die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs vorliegen – also in einem Jahr, wenn der Kommunalwahlkampf beginnt.